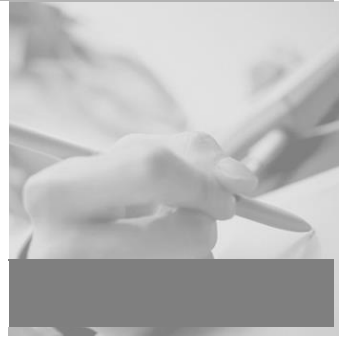


Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2021

GESCHÄFTSFÜHRUNG

MÄRZ 2021



nach § 44c Abs. 6 Sozialgesetzbuch II

jobcenter
Schwarzwald-Baar-Kreis

Impressum

Herausgeber Jobcenter Schwarzwald-Baar-Kreis
Lantwattenstr. 2
78050 Villingen-Schwenningen

Verantwortlich Tobias Wilde, Geschäftsführer

Kontakt: Telefon: 07721 209-269
Telefax: 07721 209-132
E-Mail: jobcenter-sbk@jobcenter-ge.de

Internet: www.jobcenter-sbk.de

Inhaltsverzeichnis

Nr.	Inhalt	Seite
1.	Vorbemerkungen	4
2	Einschätzung zur Konjunktur- und Arbeitsmarktentwicklung	5
2.1	Konjunkturlage und Beschäftigungsentwicklung	5
2.2	Arbeitsmarkt im Schwarzwald-Baar-Kreis	6
2.3	Ausbildungsmarkt	7
2.5	Hilfebedürftigkeit	7
2.6	Fazit	7
3.	Investitionen	9
3.1	Budget	9
4.	Strategische Ausrichtung	10
4.1	Geschäftspolitische Ziele	10
4.1.1	Integrationsquote (IQ)	10
4.1.2	Bestand an Langzeitleistungsbezieher (LZB)	10
4.2	Zielvereinbarung	10
5.	Operative Ziele und Schwerpunkte	11
5.1	Operative Ziele	11
5.2	Operative Schwerpunkte	12
5.2.1	Weiterentwicklung der Aufbau- und Ablauforganisation	13
5.2.2	Vermeidung und Verringerung von Langzeitleistungsbezug, Reduzierung der Langzeitzeitarbeitslosigkeit und Teilhabe am Arbeitsmarkt ermöglichen	14
5.2.3	Übergang Schule – Beruf erfolgreich gestalten	14

1. Vorbemerkungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

das vorliegende Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm dient der Transparenz für die beteiligten Arbeitsmarktakeure und politischen Gremien. Es soll einer breiten Öffentlichkeit die Ziele, geschäftspolitischen Schwerpunkte, Handlungsfelder und die daraus resultierenden Aktivitäten und Beiträge des Jobcenters Schwarzwald-Baar-Kreis zur Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger auf dem Weg zur gesellschaftlichen Teilhabe und zur Beendigung ihrer Hilfebedürftigkeit aufzeigen.

Es gibt einen Überblick über den Arbeits- und Ausbildungsmarkt im Schwarzwald-Baar-Kreis, die Struktur der Leistungsberechtigten nach dem SGB II und zeigt die wesentlichen Maßnahmen und Ressourcen zur aktiven Arbeitsförderung von Bund, Land und Kommune für den Schwarzwald-Baar-Kreis in 2021 auf.

Die Arbeit mit Menschen, deren Unterstützungsbedarfe immer komplexer werden, ist weiterhin eine herausfordernde Aufgabe für alle Partner. Der Erfolg lebt von der guten Zusammenarbeit und unseren aufeinander abgestimmten Beiträgen, aber auch von gemeinsamen Projekten und Initiativen.

Auch im Jahr 2021 werden wir die gute Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnern fortsetzen und weiter ausbauen. Unsere Schwerpunkte sind von hoher Kontinuität geprägt, dabei setzen wir auf

- die Nachhaltigkeit unserer Integrationen
- die Reduzierung von Langzeitleistungsbezug und Langzeitarbeitslosigkeit
- die bedarfsgerechte (Teil-)Qualifizierung als Beitrag zur Fachkräftesicherung und Reduzierung der Hilfebedürftigkeit
- alternative Beratungsmethoden kunden- und bedarfsorientiert
- die Eröffnung von Teilhabechancen und das beschäftigungsbegleitende Coaching
- die Netzwerkarbeit im Sozialraum

Zur Vermeidung von „Hartz IV-Karrieren“ liegen uns die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Frauen und Alleinerziehenden sowie die Familien besonders am Herzen.

Lassen Sie uns weiterhin für die Menschen, die unsere Unterstützung benötigen, gemeinsame Strategien und Projekte für unseren Kreis entwickeln. Auf die gemeinsamen Erfolge in 2021 freuen wir uns.

Ihre Geschäftsführung



Tobias Wilde

Einschätzung zur Konjunktur- und Arbeitsmarktentwicklung

1.1 Konjunkturlage und Beschäftigungsentwicklung

Das Jahr 2020 wurde deutlich durch die weltweite Covid-19-Pandemie geprägt. Die durch die hohen Infektionszahlen notwendigen Eindämmungsmaßnahmen (Lockdown) führten in Deutschland zu einem beispiellosen Wirtschaftseinbruch. Die Pandemie und ihre Folgen werden Deutschland auch im Jahr 2021 deutlich beeinträchtigen.

Die leichte konjunkturelle Erholung zum Jahresbeginn spiegelt sich auch im aktuellen Wert des IHK-Konjunkturklimaindikator wider, in den neben den Einschätzungen der aktuellen Geschäftslage auch die Erwartungen für die nächsten 12 Monate eingehen. Die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg erreicht zum zweiten Mal in Folge den Wert auf Landesebene. Für die weitere Entwicklung werden die Dauer sowie die Ausgestaltung der Corona-Beschränkungen maßgeblich sein.

Deutschlandweit betrachtet liegt die aktuelle Geschäftslage über alle Branchen hinweg im Bereich einer **leichten Rezession**. In den kommenden 12 Monate erwarten die Unternehmer allerdings eine weitere Verschlechterung.

Besonders gefährdete Branchen

In der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg sind insbesondere Betriebe des Hotel- und Gaststättengewerbes, aber auch aus dem Einzelhandel und dem Dienstleistungsgewerbe von Insolvenzen bedroht.

Personalpolitik setzt auf Beschäftigungserhalt

Bei ihren Personalplanungen gehen rund zwei Drittel der Firmen aus der Region davon aus, dass sie ihren Personalbestand in den kommenden zwölf Monaten halten können. Beschäftigungssichernd wirkt dabei sicherlich das Instrument der Kurzarbeit, das auch verhindert, dass sich der Fachkräftemangel bei wieder anspringender Konjunktur weiter verschärft. Der Anteil der regionalen Firmen, der künftig mit einer geringeren Beschäftigtenzahl rechnet, hat sich zu Jahresbeginn erfreulicherweise auf 20 Prozent verringert.

*Quelle: [IHK Konjunkturbericht Jahresbeginn 2021](#)

Die SGB-II-Arbeitslosigkeit erholt sich langsamer und sinkt im Jahresverlauf nur leicht. Dabei spielen folgende rechtskreisspezifische Effekte eine Rolle:

- **Je länger sich die Erholung verzögert**, desto mehr SGB-III-Arbeitslose verlieren ihren Anspruch auf Arbeitslosengeld und wechseln in den SGB-II-Bereich. **Damit nimmt auch die Zahl der Langzeitarbeitslosen zu.**

- Ein weiterer Sondereffekt folgt aus der Verlängerung der Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes um drei Monate für jene, deren Anspruch auf Arbeitslosengeld regulär zwischen dem 1. Mai und dem 31. Dezember 2020 geendet hätte. Dadurch gab es im vergangenen Jahr weniger Wechsel von SGB-III- in SGB-II-Arbeitslosigkeit und **folglich kommt es nun im Frühjahr 2021 zu zusätzlichen Rechtskreis-Wechseln.**

*Auszug aus IAB Prognose 2021 [IAB-Kurzbericht](#)

1.2 Arbeitsmarkt im Schwarzwald-Baar-Kreis

„Angesichts der neuerlichen Verlängerung des Lockdowns bis in den April und der wieder angezogenen Infektionsdynamik könnte sich die Erholung am Arbeitsmarkt dennoch etwas verzögern. Ein Einbruch ist aber nicht zu erwarten“.

Dies Aussage von Enzo Weber (IAB) trifft auch auf den Schwarzwald-Baar-Kreis zu. Aktuell sind im Jobcenter Schwarzwald-Baar-Kreis weiterhin steigende Arbeitslosenzahlen zu beobachten. Ebenso steigt der Bestand der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) und der zu betreuenden Bedarfsgemeinschaften.

Das Jobcenter Schwarzwald-Baar-Kreis verzeichnet seit März 2020 einen kontinuierlichen Anstieg seines Kundenkreises.

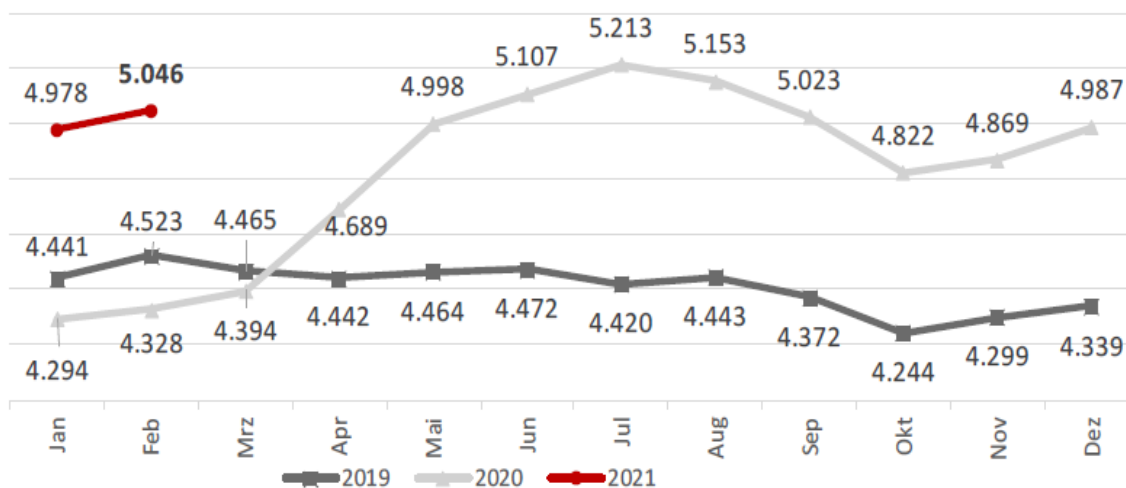


Abbildung: Entwicklung der erwerbsfähig Leistungsberechtigten (JFW) im Jobcenter SBK

In 2021 ist der Bestand der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLB) im Schwarzwald-Baar-Kreis im Jahresfortschrittswert (JFW) um absolut 676 gestiegen.

1.3 Ausbildungsmarkt

Im Berufsberatungsjahr 2019/2020 waren im Schwarzwald–Baar–Kreis insgesamt 1.326 Bewerberinnen und Bewerber für eine Ausbildung registriert. Demgegenüber standen 1.966 gemeldete Berufsausbildungsstellen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist dies ein Anstieg um 1,3%, wohingegen die Ausbildungsbewerber um 5,7% angestiegen sind.

Im Beratungsjahr 2020/2021 ist aufgrund der Covid-19-Pandemie mit einem Rückgang der Ausbildungsbereitschaft auszugehen. Erste Erhebungen in 2021 bestätigen diese Prognose. Dadurch steigt insbesondere das Risiko, dass Jugendliche mit Hemmnissen und teils fehlenden oder schwachen Schulabschlüssen keine geeignete Ausbildungsstelle finden werden.

1.4 Hilfebedürftigkeit

Mit Stand Februar 2021 betreut das Jobcenter **3.930 Bedarfsgemeinschaften** (+14,4 VJ) mit insgesamt **5118 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten** (+15,7 JV) im Jahresdurchschnitt. Unter den 5118 eLb sind:

- 930 Jugendliche im Alter zwischen 15 und unter 25 Jahren (+14,2 VJ)
- 264 schwerbehinderte Menschen (-1,1 VJ)
- 1086 langzeitarbeitslose Menschen (+75,4 VJ)
- 2.846 Langzeitleistungsbezieher (+ 6,3 VJ), davon 648 (+2,7 VJ) aus dem Bereich Flucht/Asyl
- 901 geflüchtete Menschen (+ 3,4 VJ)

Der Anteil der **eLb** aus dem **Kontext Flucht/Asyl** beträgt **17,6%** an allen eLb.

Eine Aussage zur Entwicklung der eLB insgesamt ist aufgrund der Pandemieentwicklung nicht seriös zu treffen. Dies ist abhängig vom weiteren Verlauf der Pandemie und den notwendigen Maßnahmen (Lockdown) der Regierung.

1.5 Fazit

- Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung wächst, wenn, dann nur sehr langsam. Für den Bezirk der Agentur für Arbeit Rottweil – Villingen–Schwenningen prognostiziert das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im Mittelwert einen Anstieg um 0,8% für 2021.

- Die Pandemie wirkt sich deutlich auf die Entwicklung des regionalen Arbeitsmarktes aus. Branchen wie die Hotel- und Gastronomie, der Einzelhandel und die sonstigen Dienstleitungen sind stark durch drohende Insolvenzen gefährdet.
- Die Betriebe erwarten überwiegend keine Personalmehrung.
- Die Automobilindustrie, wie auch der Maschinen- und Anlagenbau befinden sich zusätzlich zur Belastung durch die Pandemie mitten in einem Strukturwandel.

2. Investitionen

3.1 Budget

Dem Jobcenter Schwarzwald-Baar-Kreis stehen für das Jahr 2021 nach der Eingliederungsmittelverordnung des Bundes 2,76% bzw. 317.913 Euro mehr im Globalbudget zur Verfügung als in 2020. Im Einzelnen setzt sich das Budget wie folgt zusammen:

	2020 in €	2021 in €	VÄ 2021 zu 2020	
			absolut in €	in %
Eingliederungsbudget (ohne BEZ)	5.166.291 €	5.513.408 €	+347.117 €	+6,72 %
Verwaltungskostenbudget	6.342.416 €	6.313.212 €	-29.204 €	-0,46 %
Globalbudget	11.508.707 €	11.826.620 €	+317.913 €	+2,76 %

Entsprechend der strategischen Ausrichtung des Jobcenters Schwarzwald-Baar-Kreis liegen die Schwerpunkte der Planung für den Mittelansatz 2021 in den Finanzpositionen:

- **Aktivierung, berufliche Eingliederung** mit 1.546.358 €
- **Qualifizierung** mit 1.050.549 €
- Der **Umschichtungsbetrag** in das Verwaltungskostenbudget wird rd. 1.591.010 € und den Anteil von ca. 28,9% betragen

Hinzu kommen die Mittel zur Ausfinanzierung:

- des **Beschäftigungszuschusses** zur Förderung von Arbeitsverhältnissen mit 119.786 € in 2021

3. Strategische Ausrichtung – Geschäftspolitische Ziele 2021

3.1 Geschäftspolitische Ziele

Für die Zielsteuerung und -planung in der Grundsicherung für Arbeitsuchende gelten für das Jahr 2021 die in 4.1.1 und 4.1.2 aufgeführten bundesweiten Schwerpunkte.

3.1.1 Integrationsquote (IQ)

Das Ziel, die Integration in Erwerbstätigkeit zu verbessern, wird durch den Zielindikator „Integrationsquote“ abgebildet. Dieser gibt den Anteil der im Berichtszeitraum in Erwerbstätigkeit (Aufnahme einer selbständigen oder sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt) oder in Ausbildung integrierten erwerbsfähigen Leistungsberechtigten an, gemessen am durchschnittlichen Bestand der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.

3.1.2 Bestand an Langzeitleistungsbeziehern (LZB)

Zur Konkretisierung des Ziels „Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug“ wird der Zielindikator „Bestand an Langzeitleistungsbeziehern“ herangezogen. Langzeitleistungsbezieher sind erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate Leistungen der Grundsicherung bezogen haben. Der Zielindikator erfasst damit sowohl die präventiven Bemühungen des Jobcenters, die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nicht in den Langzeitleistungsbezug übergehen zu lassen als auch ihre Leistungsfähigkeit, den Bestand an LZB zu reduzieren.

3.2 Zielvereinbarung

Das Jobcenter Schwarzwald-Baar-Kreis hat mit der Trägerversammlung die Umsetzung der geschäftspolitischen Ziele mit folgenden Werten vereinbart:

Ziel	Messgröße	Zielwert/Veränderungsrate
Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit	Integrationsquote gesamt	27,0% / +10,3%
Langzeitbezug vermeiden	Bestand an Langzeitbeziehern	2.951 / +6,4%

Neben den o. g. zentralen Steuerungszielen und den operativen Zielen werden Qualitätsstandards nachrichtlich in Ergebnisqualität (Kundenzufriedenheit) und Prozessqualität (Erstberatung/Erstanträge) ausgewiesen.

Das Jobcenter Schwarzwald–Baar–Kreis hat auch für das Jahr 2021 ambitioniert geplant. Jedoch sind die Planwerte durch das noch immer anhaltende Infektionsgeschehen mit einer großen Unsicherheit verbunden.

4. Operative Ziele und Schwerpunkte

Aus den geschäftspolitischen Zielen leiten sich die operativen Ziele „**Verringerung der Hilfebedürftigkeit**“, „**Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit**“ und „**Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug**“ ab.

5.1. Operative Ziele

Die zuvor dargestellte Einschätzung zur Entwicklung des Arbeitsmarktes, die Struktur des Kundenpotentials und die zur Verfügung stehenden Ressourcen sind die Basis für die operative Ausrichtung des Jobcenters Schwarzwald–Baar–Kreis. Dabei ist der vollständige Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel bei hoher Wirkung (Eingliederungsquote) unser Ziel.

➤ **Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt > 1349**

Das Jobcenter Schwarzwald–Baar–Kreis möchte in 2021 mindestens 1349 eLb in den ersten Arbeitsmarkt integrieren. Unter Berücksichtigung der Marktentwicklung, der pandemischen Unsicherheiten und der zunehmenden marktferne unserer Kunden ist dies ein anspruchsvolles Ziel. Die Umsetzung des Arbeitsmarktprogramms, sowie der sozialräumliche und ganzheitliche Beratungsansatz sind hierzu wichtige Bausteine. Voraussichtlich wird sich ein Großteil der Integrationen erst in der zweiten Jahreshälfte realisieren lassen.

➤ **Bestand an Langzeitbeziehern (LZB) \leq 2951**

Die schwierigen Rahmenbedingungen in 2020 haben dazu geführt, dass der Bestand an Langzeitbeziehern (LZB) im Jobcenter Schwarzwald–Baar–Kreis leicht angestiegen ist. Aufgrund der weiterhin unsicheren pandemischen Entwicklung und der damit verbundenen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt erwarten wir eine Steigerung um maximal 6,4%. Wesentlicher Hebel zur Integration von Langzeitbeziehenden ist die bedarfsorientierte Nutzung unserer Aktivierungs- und Qualifizierungsangebote, die Umsetzung des Teilhabechancengesetzes sowie der zielgerichtete Einsatz von Eingliederungsleistungen.

➤ **Eintritte in Qualifizierungsangebote (FbW) \geq 136**

Zur langfristigen Integration in den 1. Arbeitsmarkt ist die Qualifizierung ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die Integrationsfachkräfte erkennen die Bedarfe und bieten zielgerichtete Qualifizierung an. Ziel ist der Erwerb von notwendigen beruflichen Kenntnissen bis hin zu einer abschlussorientierten Berufsausbildung. Eine eigens angesetzte FbW-Koordinatorin unterstützt alle Integrationsfachkräfte mit aktuellen Entwicklungen und Angeboten. Ziel ist der nahtlose Übergang aus Qualifizierung in Beschäftigung.

➤ **Eintritte in Aktivierungsangebote \geq 967**

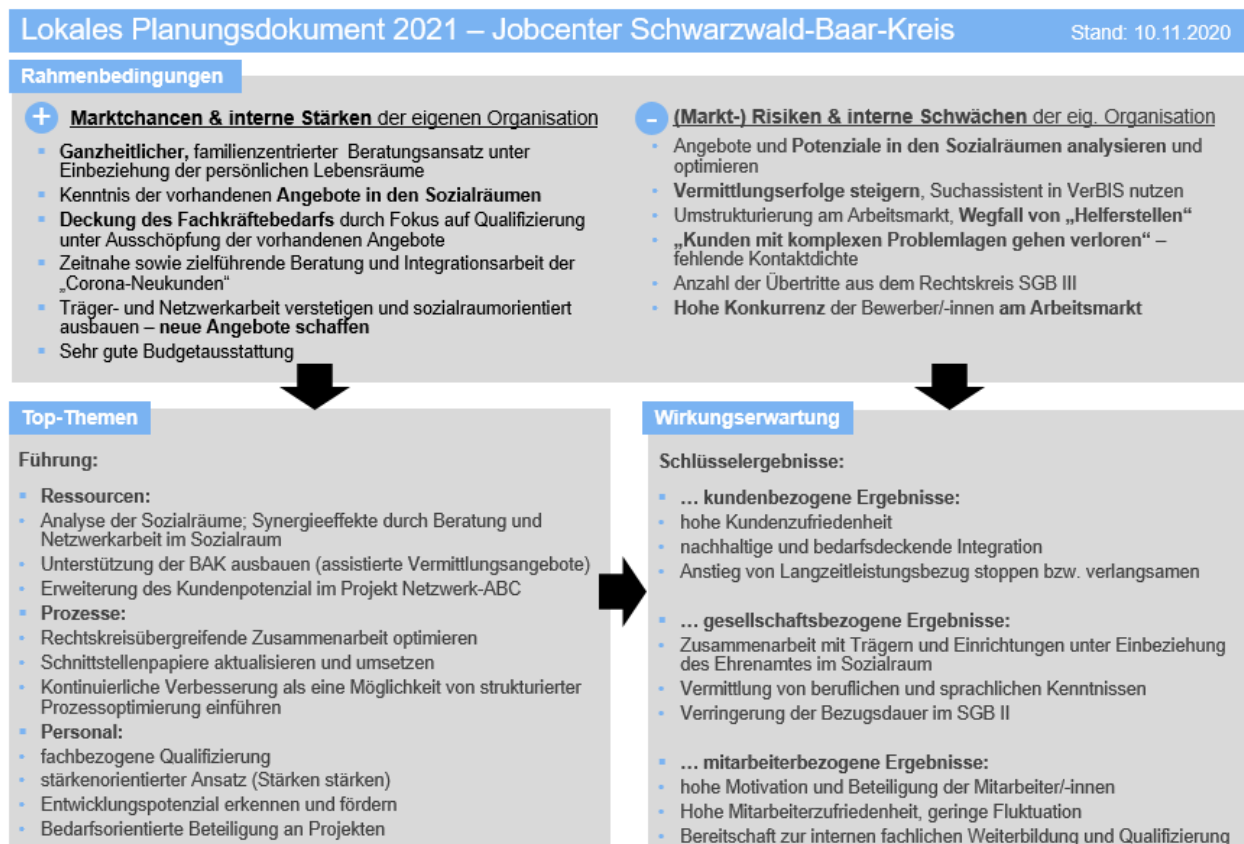
Um Integrationsfortschritte zu erreichen und somit die Basis für eine Integration in Arbeit zu schaffen, nutzen wir zielgruppenspezifische Aktivierungsmaßnahmen. Operatives Ziel ist die Ausschöpfung der geplanten Eintrittsmöglichkeiten.

5.2. Operative Schwerpunkte

Auch im kommenden Jahr wird das Jobcenter Schwarzwald-Baar-Kreis die geschäftspolitischen Schwerpunkte kontinuierlich weiterverfolgen:

- Sicherung des Arbeits- und Fachkräftebedarfs
- Reduzierung von Langzeitarbeitslosigkeit und Hilfebedürftigkeit
- Schnelle und zielführende Aktivierung, Qualifizierung und Integration, insbesondere der „Neukunden“
- Verbesserung des Übergangs Schule und Beruf – kein Jugendlicher geht verloren
- Verstetigung der Performance und Netzwerkarbeit
- Chancengleichheit/ Gendersensibilität verbessern
- Steigerung der Integrationschancen für schwerbehinderte Menschen und Rehabilitanden
- Qualität unserer Arbeit (Qualitätsagenda und Qualitätsmanagement)
- Digitalisierung (intern und extern)

Im Rahmen der **LZA-Schwerpunktregion** setzen wir unsere **mittelfristige Strategie** mit folgenden Schwerpunkten um:



5.2.1 Weiterentwicklung der Aufbau- und Ablauforganisation

Unser Anspruch, ein moderner Dienstleister für die uns anvertrauten Menschen im Landkreis zu sein heißt für uns, die Organisation kontinuierlich weiter zu entwickeln und unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen an den sich verändernden Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden auszurichten. In 2021 setzen wir weiterhin in enger Zusammenarbeit mit dem Landkreis die Sozialraumorientierung um. Darunter verstehen wir, dass

- die Kundenzuordnung nach Raumschaften orientiert an den Sozialräumen erfolgt;
- die Sozialräume des Jobcenters überwiegend mit den Sozialräumen des Kreisjugendamtes und des Kreissozialamtes übereinstimmen;
- mit der Sozialraumorientierung sich sukzessive auch das Beratungsverständnis dahingehend verändert, dass die gesamte Bedarfsgemeinschaft mit ihrer Verortung im Wohnumfeld im Blick ist.

5.2.2 Vermeidung und Verringerung von Langzeitleistungsbezug, Reduzierung der Langzeitzeitarbeitslosigkeit und Teilhabe am Arbeitsmarkt ermöglichen

Die Umsetzung unseres Anspruchs, gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnern eröffnen wir Menschen in schwierigen Lebenslagen Perspektiven am Arbeitsmarkt und realisieren gesellschaftliche Teilhabe, heißt für uns in den folgenden Bereichen ein ganzheitliches Vorgehen zu implementieren. Dies wollen wir wie folgt umsetzen:

➤ Prävention

- Fokussierung im „Netzwerk-ABC“ auf die Zielgruppe von Paar-BG mit mindestens einem Kind zwischen 14 und 21 Jahren
- Verstetigung und Weiterentwicklung des Projektes „Verzahnung von Gesundheits- und Beschäftigungsförderung“
- Bedarfsorientierte Betreuung und Einbindung des beschäftigungsorientierten Fallmanagements

➤ Integration

- Alternative Beratungsangebote (Videoberatung, Telefonie und persönlich vor Ort)
- Bewerberorientierte Stellenakquise durch die Betriebsakquisiteure
- Assistierte Arbeits- und Ausbildungsvermittlung durch die Betriebsakquisiteure und den gemeinsamen Arbeitgeberservice
- Nutzung von Suchassistenten und automatisierten Vorgängen in den Fachverfahren
- Zielgerichtete Förderangebote

➤ Teilhabe

- Nachhaltige Umsetzung des Teilhabechancengesetzes
- Umsetzung des Konzeptes „Assistierte Vermittlung und Coaching“
- Angebot von Arbeitsgelegenheiten

5.2.3. Übergang Schule – Beruf erfolgreich gestalten

Die Umsetzung unseres Anspruchs, **kein** Jugendlicher darf verloren gehen, heißt für uns

- Umsetzung der Kooperationsvereinbarung Jugend und Beruf
- Umsetzung aller geplanten Eintritte in § 16h SGB II
- Individuelle Unterstützung Jugendlicher und junger Erwachsener mit multiplen Vermittlungshemmnissen

- Verbesserung der Integrationsbereitschaft und Integrationsfähigkeit für Jugendliche und junge Erwachsene
- Umgang mit jungen psychisch erkrankten Menschen
- die Potenzialentwicklung der Jugendlichen in Aktivierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen prozess- und zeitnah in die Integrationsbemühungen in Arbeit und Ausbildung umzusetzen
- das dem Bedarf angepasste, umfangreiche und differenzierte Maßnahmenangebot 2021 für die Zielgruppe der Jugendlichen vollumfänglich und ergebnisorientiert umzusetzen